

Immer mehr Feriengäste ziehen in Mietwohnungen

Von Christian Eckl

Regensburg. Immer mehr Feriengäste ziehen auch in Regensburg in Mietwohnungen während ihres Aufenthalts in der Welterbe-Stadt. Die ohnehin angespannte Situation für Mieter verbessert das nicht – ganz im Gegenteil.

Bereits letztes Jahr berichteten wir darüber, dass die Zahl der Ferienwohnungen im gesamten Stadtgebiet zwar noch relativ niedrig ist – doch vor allem die Zahl in der Altstadt nimmt weiter drastisch zu. Der Trend hat sich auch 2018 so fortgesetzt. Waren es im Jahr 2015 noch 58 Ferienwohnungen, verdoppelte sich die Zahl bis 2016 fast auf 105 im Gebiet der Altstadt. Im Jahr 2018 stieg diese Zahl nochmals drastisch – und zwar auf zwischenzeitlich 181 Wohnungen von insgesamt 376 in der gesamten Stadt.

Bislang hatten die Stadträte in Regensburg es abgelehnt, eine Zweckentfremdungssatzung wie in Berlin oder Hamburg zu erlassen. In Berlin ist die Zahl der Tage beschränkt, die man eine Wohnung privat auf Plattformen wie Airbnb ausschreiben darf. Damit soll der angespannte Mietmarkt entlastet werden. Nach den Sommerferien soll sich auch der Regensburger Stadtrat erneut mit den Zahlen auseinandersetzen. Bislang nutzen noch mehr Re-

gensburger Airbnb-Angebote, wenn sie selbst verreisen: „2016 gab es in Regensburg 7.000 Gästetankünfte. Umgekehrt sind 17.000 Regensburger mit Airbnb verreist“, antwortete das Unternehmen uns auf Anfrage. Doch wie viele Wohnungen werden tatsächlich privat vermietet? Eine interne Statistik, die jetzt an die Öffentlichkeit kam, lässt Zweifel aufkommen, dass die meisten Airbnb-Angebote tatsächlich von Privatleuten kommen. Demnach handelte es sich bei 24 Prozent der Listings um professionelle Ganzjahresvermietungen kompletter Wohnungen. Diese Zahl sei mittlerweile auf 27 Prozent gestiegen, heißt es. Die Zahl der privaten Zimmervermietungen sank dagegen von 25 auf 22 Prozent.



Die Zahl der Ferienwohnungen im Welterbe vervierfachte sich fast von 2015 auf 2018. Foto: ce